



Kinderhilfe
Emmaus



EINE WELT FÜR ALLE

Magazin 2022

Lieben heisst hoffen

Wie geht es Ihnen? Sind Sie trotz der schwierigen Zeiten wohlauf und zuversichtlich? Das wäre nicht selbstverständlich, denn Hiobsbotschaften beunruhigen uns nach der halbwegs überstandenen Corona-Pandemie weiterhin: Klimawandel und Artensterben, Überfischung und Abholzung der Regenwälder, ein sinnloser Krieg in der Ukraine und drohende Hungersnöte am Horn von Afrika – um nur einige zu nennen. Diese belastenden Ereignisse schüren die Angst vor der Zukunft und stellen täglich neue Anforderungen an uns.

Gleichzeitig entsteht ein neues ökologisches und soziales Bewusstsein. Wir erlernen einen achtsamen Umgang mit der Natur, den Tieren, untereinander und mit uns selbst. Wir verzichten auf den Konsum von Fleisch, ändern unser mobiles Verhalten und engagieren uns für ukrainische Flüchtlinge in der Schweiz. Wir erleben eine grosse Solidarität mit Familien und Kindern in Not, hier und anderswo. Menschen erweisen sich als MENSCHEN – als wunderbare Wesen, die fähig sind zur Liebe. Und die sich und anderen diese Liebe auch zutrauen.

Systemrelevante, ganzheitliche und nachhaltige Lösungen für die weltweiten Probleme werden erforscht, gefunden und umgesetzt. Die Verwandlung der Menschheit in eine solidarische und ökologisch orientierte Gemeinschaft hat eben erst begonnen. Dieser globale soziale Aufbruch in eine Zukunft, auf die ich mich freuen kann, macht mir Mut. Er motiviert mich, mit erneuerter Kraft und fester Überzeugung an das Gute im Menschen zu glauben. An die Liebe und die Hoffnung, die gewiss ein und dasselbe sind!



Pierre Farine

Geschäftsführer
Kinderhilfe Emmaus

Aarberggasse 6
CH-3011 Bern
Telefon 031 311 19 39
info@kinderhilfe-emmaus.ch
www.kinderhilfe-emmaus.ch

«Wir schauen vorwärts!»

Seit 1974 arbeiten wir erfolgreich mit dem Hilfswerk «Convent of the Immaculate Heart of Mary» in Calcutta zusammen, das ein Internat mit 102 Mädchen und zwei Primarschulen für insgesamt 770 Kinder führt. Die Verantwortliche unseres Patenschaftsprogramms ist Schwester Elaine, die sich engagiert und liebevoll für die Waisen und ehemaligen Strassenkinder einsetzt. Gegenwärtig kümmert sie sich um 18 Mädchen und Knaben. Während des Corona-Lockdowns waren die Schulen vorübergehend geschlossen und es wurden virtuelle Klassenzimmer eingerichtet. Kinder von Familien, die trotz ihrer Armut über ein Smartphone verfügten, nahmen online

am Unterricht teil. Schwester Elaine sandte uns kürzlich einen bewegenden Bericht über diese Zeit:

«Zuerst war es ziemlich frustrierend, doch mit der Zeit konnten wir verschiedene Gruppen bilden. Wir entdeckten die grosse Kreativität und heimlichen Talente unserer Mädchen. Neben Beklemmung und Angst gab es auch Anlass zu viel Freude und Gelächter. Für die Schulleiterinnen, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler war es eine bereichernde Herausforderung. Ohne die Corona-Pandemie und den Lockdown hätten wir diese neue Erfahrung nie gemacht. Wir hätten all das nicht erreicht. Dafür sind wir von Herzen dankbar. Wir schauen vorwärts!»

Mittellose Kinder wie diese in Dandeli (Indien) nehmen wir in unser Patenschaftsprogramm auf.



Zwei berührende Geschichten

Die Familien unserer Patenkinder erleiden oft harte Schicksalsschläge. Manchen Familien können wir unter die Arme greifen. Hier zwei Beispiele aus Indien:

Nancy G., 12 Jahre, Belgaum (Indien):

Nancy besucht die 8. Klasse und hat drei jüngere Brüder. Ihr Vater George war Bauer und bewirtschaftete ein Stück Land. Sein Einkommen betrug umgerechnet CHF 4.25 am Tag. Die Familie bewohnt eine Hütte mit zwei Räumen. Nancy wird seit drei Jahren mit einer Patenschaft unterstützt. Anfang April 2020 erkrankte der Vater an Covid-19. Es ging ihm derart schlecht, dass er in ein Spital verlegt wurde. Die Mutter begleitete ihn. Sein Zustand



Das Patenmädchen Nancy (2.v.l.) mit ihren Eltern und Geschwistern auf einer älteren Foto.

verschlechterte sich, das Atmen bereitete ihm grosse Mühe. Der Sauerstoff, den er erhielt, konnte ihn nicht retten. Er starb am 16. Mai 2020 und wurde sofort begraben. Die Familie durfte nicht am Begräbnis teilnehmen.

Schlichte Beerdigung von Nancys an Covid-19 verstorbenem Vater George.





Die zerstörten Motorräder der Werkstatt von Mazher S. nach dem verheerenden Brand.

Aleena S., 8 Jahre, Secunderabad (Indien):

Aleena geht in die 4. Klasse und hat einen jüngeren Bruder. Ihr Vater Mazher ist Mechaniker und besass eine kleine Motorrad-Werkstatt. Die Familie bewohnt einen einzigen Raum mit beschränktem Platz. Am 13. Mai 2020 verwüstete ein Brand Werkstatt und Wohnraum und zerstörte in wenigen Minuten 15 Motorräder von Kunden. Fünf Motorräder konnte Mazher flicken und wiederherstellen, doch die restlichen hatten einen Totalschaden. Die Schulden betragen CHF 9'000.–, die Familie war ruiniert und stand buchstäblich auf der Strasse. In dieser Notsituation ersuchte uns Pfarrer Johannes M., der Betreuer unseres Patenschaftsprogramms des Pfarreihilfswerks «Divya Bala Social Service Society» in Secunderabad, um Hilfe. Wir kontaktierten Herrn Hans Ulrich Ramseier, den Paten von Aleena, und

schilderten ihm die schlimme Situation der Familie seines Patenmädchens. Ohne zu zögern, erklärte er sich bereit, den gesamten Betrag zu spenden. Damit konnte eine neue Werkstatt erworben, ein Wohnraum gemietet und den Kunden ihre zerstörten Motorräder ersetzt werden. Aleenas Vater schrieb in einem Dankesbrief:

«Lieber Herr Ramseier, niemals hätten wir gedacht, dass jemand in der Welt sich um unsere Familie sorgt und sie so schnell unterstützt. Wir sind glücklich und dankbar. Ich konnte sogar eine kleine Rampe bauen, was die Arbeit erheblich erleichtert. Ich verspreche, hart zu arbeiten und zu sparen, um die Ausbildung meiner Kinder zu ermöglichen. Ich verbeuge mich vor Ihnen.»

Das Patenmädchen Aleena (2.v.r.) mit Familie und Pfarrer M. (rechts) vor der neuen Werkstatt.



Patenschaften sind Freundschaften

Mit nur CHF 50.– im Monat werden Sie Patin oder Pate eines Kindes in Not. Dank Ihnen erhält es alles, was es braucht: Kleidung, Ernährung, Schulung und Ausbildung. Die folgenden Kinder hoffen auf Ihre Unterstützung:



Arulmozhi P. (Indien) ist kürzlich 9 Jahre alt geworden und geht in die 4. Klasse. Sie ist ein Einzelkind. Der blinde Vater ist ohne Arbeit. Die Mutter arbeitet neben der Erledigung des Haushalts als landwirtschaftliche Tagelöhnerin. Ihr Verdienst reicht nur für das Allernotwendigste aus. Die Familie ist sehr arm. Arulmozhi ist eine fleissige Schülerin. Am liebsten singt und tanzt das Mädchen, aber es weiss auch, wie wichtig die anderen Fächer sind. Eine Patenschaft sichert ihm den weiteren Schulbesuch, was für seine Zukunft überaus wichtig ist.



Jayanth P. (Indien) ist 15-jährig und besucht die 8. Klasse. Er hat eine jüngere Schwester. Der Vater ist an einem Herzinfarkt gestorben. Die Mutter versucht, die Familie mit verschiedensten Arbeiten durchzubringen und wird dabei von den Grosseltern unterstützt. Ihr Einkommen ist minim und ungenügend. Dank unserer Unterstützung kann Jayanth zur Schule gehen und bekommt auch regelmässig zu essen. Er ist ein eifriger, gewissenhafter Schüler und möchte später studieren. Eine Patenschaft für ihn ist dringend notwendig.



Waydine P. (Haiti) ist 10 Jahre alt und ein Einzelkind. Sie geht in die 2. Klasse. Der Vater hat seine Familie im Stich gelassen und sorgt nicht mehr für sie. Die Mutter ist praktisch mittellos und sorgt dennoch hingebungsvoll für ihr Kind. Das Sozialzentrum «Centre St. Joseph» kümmert sich um Waydine, da geht das Mädchen zur Schule und erhält täglich eine warme Mahlzeit. Dank einer Patenschaft kann das Mädchen ausgebildet werden und später einen Beruf erlernen. Das ist auch für die Mutter eine grosse Hilfe.

Emanuel E. (Kolumbien) ist 12-jährig und bereits in psychiatrischer Behandlung. Er hat eine ältere Schwester und besucht die 3. Klasse. Über den Vater gibt es keine gesicherten Informationen. Die Mutter sorgt nicht für ihre Kinder. Sie ist drogenabhängig und lebt auf der Strasse. Emanuel wurde in eine Pflegefamilie aufgenommen. Er ist psychisch instabil, geht aber sehr gerne zur Schule. Sein Lieblingsfach ist Spanisch. Er macht auch mit grosser Begeisterung in einem Gartenklub mit. Eine Patenschaft für ihn ist hoch willkommen.



Rajnandini G. (Indien) ist 6 Jahre alt und hat eine ältere Schwester mit einer körperlichen Einschränkung. Das Mädchen besucht die 2. Klasse. Der Vater ist ein arbeitsloser Maler, die Mutter Hausfrau und Hilfskraft. Ihr Verdienst reicht in keiner Weise aus, um die Lebenshaltungskosten der Familie zu decken. Die Familie wohnt in einem kleinen Zimmer mit Küche und Toilette, das ihr von Verwandten zur Verfügung gestellt wird. Rajnandini ist ein fröhliches, aufgewecktes Mädchen. Eine Patenschaft für sie entlastet die vierköpfige Familie erheblich.



Cheran P. (Indien) ist 11 Jahre alt und geht in die 6. Klasse. Er hat eine jüngere Schwester. Der Vater ist gestorben. Die Mutter arbeitet als landwirtschaftliche Tagelöhnerin. Cheran wohnt mit Mutter und Schwester im Haus der Grosseltern. Er leidet an einer Erkrankung der Bauchspeicheldrüse und muss medizinisch betreut werden. Oft ist die Mutter gezwungen, sich von Nachbarn Geld zu leihen, um die teuren Medikamente bezahlen zu können. Cheran ist klug und schreibt kleine Gedichte. Eine Patenschaft für ihn ist von höchster Dringlichkeit.

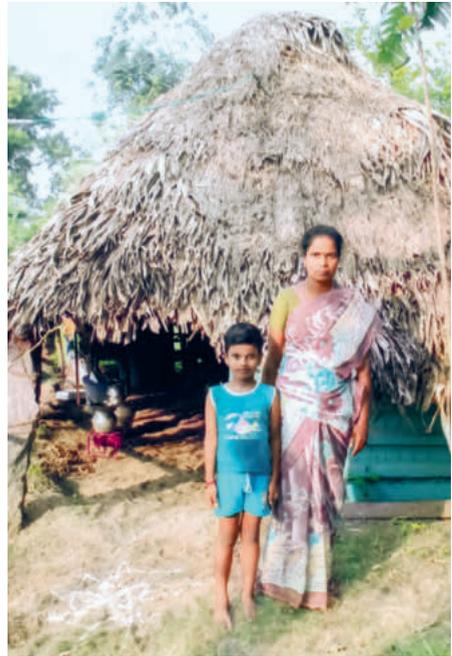


Was Familien glücklich macht

Wenn Familien in akute Bedrängnis geraten, sind sie gefährdet. Ist die Wohnsituation ungenügend, leiden vor allem die Kinder. Darum baut die Kinderhilfe Emmaus Häuschen für Familien in Not.

Unsere Zusammenarbeit mit Pfarrer D.F. John Bosco begann im Jahr 1992, also vor 30 Jahren. Zuerst war er für eine Gemeinde in Chintadripet zuständig, heute ist er der Leiter der «Tamil Nadu Catholic Association» (TANCEAN) in Chennai, die 2006 gegründet wurde und unter dem Patronat des Erzbischofs von Chennai – Mylapore steht. Bisher unterstützten wir insgesamt 89 Patenkinder mit persönlichen Patenschaften, gegenwärtig sind es deren 20. Die Schülerinnen und Schüler (1.-12. Klasse) werden in den Sprachen Tamil und Englisch unterrichtet. Pfarrer John Bosco kümmert sich um die erzieherische, soziale und gesundheitliche Entwicklung der ansässigen, sehr armen Landbevölkerung. Wir leisten auch Beiträge für einen Familienhilfe-Fonds, damit die Familien gefördert werden und wegen der grossen Not nicht auseinanderbrechen.

TANCEAN führt verschiedene Schulen, die rund 3800 Kinder von der 1. bis zur 12. Klasse in den Sprachen Englisch und Tamil unterrichten. Bildung ist überaus wichtig, um die meist mittellose ländliche Bevölkerung aus der Armutsspirale zu befreien. So können



Der Patenjunge Sai S. mit seiner Mutter vor der elterlichen Hütte in Chintadripet (Indien).

die Kinder die Schule besuchen und später einen Beruf erlernen. Das ermöglicht ihnen ein unabhängiges, selbstbestimmtes Leben. Oft sind sie dann sogar in der Lage, neben dem Unterhalt ihrer eigenen Familien auch die gealterten und hilflosen analphabetischen Eltern zu unterstützen.

Im Juli 2019 bat uns Pfarrer John Bosco um finanzielle Unterstützung von CHF 31'700.– für den Bau von einfachen, aber sicheren Häuschen für 10 Familien, deren Hütten 2017 durch den Wirbelsturm «Vardha» zerstört oder beschädigt worden waren. Die Famili-

en sollten wieder wettergeschützt leben und ihre zahlreichen Kinder ohne grössere Beeinträchtigungen ihre Ausbildung fortsetzen können. Im Schoss der Familie erhalten die Kinder das Rüstzeug für ihr späteres Leben. Ein eigenes Heim soll bewirken, dass Vater, Mutter und Kinder neuen Mut fassen und die Selbstachtung wiedererlangen. Nur so wird eine angemessene körperliche, seelische und geistige Entwicklung der Kinder möglich.

Im Dezember 2019 spendete die Gebauer Stiftung CHF 34'870.– für dieses nachhaltige Projekt und seine Projektbegleitung durch die Kinderhilfe Emmaus.



Blick in eine 12. Klasse mit Mädchen einer Schule in Chintadripet.

Pfarrer John Bosco reicht einer Bedürftigen Stoff, damit sie daraus Kleider nähen kann.



Der Ausbruch der weltweiten Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 mit dem baldigen Lockdown verhinderte allerdings den raschen Beginn des Projekts. Bauarbeiter konnten nicht mehr gefunden und unentbehrliche Materialien wie Backsteine, Sand, Eisen und Zement lange nicht beschafft werden. Nachdem der Lockdown endlich etwas gelockert worden war, konnte im Herbst mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Doch wegen der restriktiven indischen Corona-Massnahmen gab es immer wieder neue Bauunterbrüche, unser Projekt verzögerte sich erneut. Die ausgewählten Familien mussten sich

Suganthi beim Fundament ihres geplanten neuen Häuschens für sie und ihre drei Kinder.



Die Witwe Suganthi vor ihrer wasserdurchlässigen, zugigen Hütte in Ramapuram.

in Geduld üben und harrten in ihren beschädigten Hütten oder – wenn diese gänzlich zerstört worden waren – bei Verwandten oder Nachbarn wohl oder übel aus. Sie mussten immer wieder getröstet werden, hatten aber viel Verständnis für die schwierige Situation. Das Jahr 2021 brachte glücklicherweise die lang erwartete Wende. Der Bau der Häuschen wurde energisch vorangetrieben und konnte Ende November nach über zwei Jahren abgeschlossen werden. Die Familien bezogen ihr neues, wetterfestes Zuhause. Die Erleichterung von Eltern und Kindern war riesig.

Die Fotografien auf der gegenüberliegenden Seite zeigen drei der 10 fertiggestellten einfachen Häuschen. Sie stehen im abgelegenen Dorf Sendivakkam. Die Begünstigten sind dankbar und überglücklich!

Anthoniammal lebt mit ihrem Mann und zwei Söhnen zusammen. Die Eltern arbeiten als Tagelöhner, verfügen nur über einen geringen Verdienst. Die Not war unbeschreiblich. Der Wirbelsturm beschädigte ihre Hütte. Der jüngere Sohn Prem Kumar wurde in unser Patenschaftsprogramm aufgenommen.



Konjili ist Witwe und sorgt für eine Tochter und zwei Söhne. Die 19-jährige Tochter Sangeetha wird durch eine Patenschaft unterstützt. Dennoch ist die Armut gross. Der Wirbelsturm zerstörte die Hütte der Familie vollkommen. Das Geld für den Wiederaufbau fehlte. Unsere Hilfe kam zur rechten Zeit.



Radha ist eine 72-jährige Witwe und wohnt mit einem Sohn zusammen. Drei weitere Söhne sind verheiratet, können aber nicht für ihren Lebensunterhalt aufkommen, da sie über kein regelmäßiges Einkommen verfügen. Nach dem Wirbelsturm fanden sie vorübergehend Unterschlupf in einem Schulgebäude.



Sechs Fragen an...



Pfarrer D.F. John Bosco

Hilfswerk «Tamil Nadu Catholic Association» (TANCEAN) in Chintadripet (Indien):

Wofür sind Sie zuständig und was sind die Aufgaben der Institution?

Angesichts der unterprivilegierten und bedrohlichen Situation der Bewohner dieser rückständigen Gegend rund um Chintadripet widme ich mich ihrer erzieherischen und ökonomischen Entwicklung. Das Hilfswerk TANCEAN, dem ich vorstehe, beobachtet und analysiert die Lage dieser Menschen, und versucht durch vielfältige Aktivitäten, sie zu beraten, zu unterstützen und zu Eigeninitiative zu animieren, um ihre oft sehr schwierigen Lebensverhältnisse zu verbessern. Damit sie selbst sich eine bessere Zukunft schaffen können.

Sie sind der Verantwortliche unseres Patenschaftsprogramms. Wie viele Patenkinder betreuen Sie und was beinhaltet diese Betreuung?

Ich bin glücklich, zur Zeit 20 Patenkinder, Mädchen wie Knaben, und deren Familien betreuen zu dürfen. Dank der Unterstützung durch die Kinderhilfe Emmaus konnte ich schon 83 Kindern helfen. Diese Hilfe umfasst die folgenden Punkte: Schaffung von Bewusstsein und Orientierung, Sicherung von Grundbedürfnissen wie Nahrung, Kleidung und Bildung, Angebot von Kursen, Gewährung medizinischer Nothilfe und Abgabe von Medikamenten, Leistung direkter Familienhilfe.

Unsere wichtigste Aufgabe ist es, den weit verbreiteten Analphabetismus zu bekämpfen und die Mädchen und Knaben gut auszubilden. Die Mehrheit der uns anvertrauten Kinder absolvieren später das College und finden in der Folge eine angemessen entlohnte Anstellung. Ich bin sehr stolz sagen zu können, dass einige sogar Doktoren, Ingenieure, Anwälte oder Lehrer geworden sind.

Was motiviert Sie zu Ihrer Arbeit?

Als junger Pfarrer mehrerer Kirchgemeinden kam ich herum und begegnete unfassbarem Elend. Ich sah Kinder, die auf der Strasse lebten und verwahrlosten. Ich sah Familien, die der grossen Armut nichts entgegenzusetzen hatten. Das hat mich bewogen, ein Hilfswerk zu gründen.

Wie sieht ein ganz normaler Arbeitstag aus?

Mein Arbeitstag beginnt früh mit dem persönlichen Gebet und der öffentlichen Messe. Danach überdenke ich die Ereignisse des Vortages und plane den neuen Tag. Morgen, Mittag und Nachmittag dienen der praktischen Arbeit. Den Abend nutze ich für Besuche bei Patenkindern oder Begünstigten der Familienhilfe. Im Gespräch wecke ich unter anderem das Interesse der Eltern für erzieherische und soziale Fragen. Weiter kontrolliere ich, ob die Projekte der Familienhilfe umgesetzt und ihre Ziele erreicht werden. Erst spät in der Nacht gehe ich schlafen.

Was bereitet Ihnen Sorgen?

Während der Corona-Pandemie konnte ich Kinder und Familien nicht mehr besuchen. Die Not der meisten Menschen hat in dieser Zeit zugenommen. Viele der Kinder haben Eltern oder Geschwister verloren. Da die Schulen lange geschlossen waren, haben manche Mädchen und Knaben ihre frühere Kinderarbeit wieder aufgenommen. Das alles bedrückt mich sehr.

Was macht Sie glücklich?

Wenn es mir gelingt, Hoffnung und Zuversicht in Kinderseelen zu wecken, dann bin ich nicht nur zufrieden, sondern wirklich glücklich!

Pfarrer John Bosco mit Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern, darunter Patenkinder unseres Patenschaftsprogramms.



Traumprojekt Bauernhof in Indien



Frau Chandra P. mit einem Patenmädchen.

Unsere Unterstützung für das Heim «Pathway Centre for Rehabilitation & Education of Mentally Retarded» in Chennai (Indien) begann im Frühjahr 1991. Hier werden junge Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung betreut und geschult. Unser Patenschaftsprogramm umfasst gegenwärtig 20 Mädchen und Knaben, seit Beginn konnten insgesamt 102 Kinder betreut werden. Das Heim wird von Frau Chandra P. geleitet. Sie ist 39 Jahre alt und seit fast zwei Jahrzehnten sozial tätig. Sie stammt aus einer begüterten Familie, die sich dem Luxus verweigerte und ein Herz für Not Leidende hatte. Ab ihrem 21. Lebensjahr engagierte sie sich zusammen mit ihrem Mann für Menschen mit mentalen oder physischen Beeinträchtigun-

gen. Als ihr vielbeschäftigter Mann nach langjährigem Einsatz an Krebs starb, gab sie nicht auf und übernahm die Leitung der Institution. Neben dem Heim, in dem 100 Kinder wohnen und weitere 110 Jugendliche ausgebildet werden, kümmert sie sich um Schulung und Ausbildung von weiteren 150 Kindern in den Elendsvierteln der Millionenstadt. Ausserdem werden 4500 Menschen in den Slums zahnärztlich und medizinisch betreut.

Im Jahr 2001 gründete Chandra P. eine Schule für Waisen und Kinder aus mittellosen oder zerrütteten Familien. Es wird in englischer Sprache unterrichtet, was später bessere berufliche Möglichkeiten garantiert. Und im Jahr 2009 wurde ein zweites Heim für Kinder und Erwachsene mit einer geistigen Beeinträchtigung aus 13 Dörfern der näheren Umgebung eröffnet, in dem zur Zeit 50 Knaben wohnen und betreut werden.



Maschine, die den Rahm von der Milch trennt.

Die Verantwortliche dieser drei Institutionen wandte sich im August 2020 mit einem Hilfesuch an uns. Es ging um das «Traumprojekt eines Bauernhofes mit Milchkühen». Erbeten wurden CHF 2'930.–, um die Infrastruktur zu schaffen und Geräte für die Milchproduktion und -verarbeitung zu kaufen. Die Lokalität und die Tiere waren bereits vorhanden. Wir sprangen ein und finanzierten das Projekt. Auf dem Bauernhof arbeiten nun viele Jugendliche mit einer geistigen Beeinträchtigung, der Kontakt mit den Tieren erfüllt sie mit grosser Freude.



Milchkannen, die 20 Liter fassen.

Kaliyappan, ein 22-jähriger Jugendlicher, im Kuhstall des Bauernhofes.



Wir suchen Freiwillige für Übersetzungen

Die Kinderhilfe Emmaus arbeitet gegenwärtig mit 32 Partner-Institutionen in sechs Entwicklungsländern zusammen. Wir korrespondieren mit den Verantwortlichen unserer Patenschaftsprogramme auf Englisch, Spanisch und Französisch. Zur Zeit suchen wir freiwillige Übersetzerinnen und Übersetzer, die Briefe und Texte vom Spanischen ins Deutsche übersetzen könnten. Falls Sie Lust und Zeit haben, uns hin und wieder nach Ihren Möglichkeiten auszuhelfen, melden Sie sich bitte bei uns. Vielen herzlichen Dank!

Telefon: 031 311 19 39, 9–12 Uhr / E-Mail: info@kinderhilfe-emmaus.ch

Korrespondenz mit Patenkindern

Liebe Patinnen und Paten, Ihre Weihnachtsbriefe, die noch übersetzt werden müssen, sollten wir bis spätestens am 15. November erhalten, damit wir sie rechtzeitig an die Patenkinder weiterleiten können. Briefe, die nicht übersetzt werden müssen, sollten bis Ende November in unserem Besitz sein. Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe!

Zeichnung eines indischen Patenkindes.



Fabians wunderbarer Verkaufsstand

«Seit einem Jahr arbeite ich als Assistentin für die Kinderhilfe Emmaus. Meine Arbeit macht mir grosse Freude und so erzähle ich zu Hause meinem Mann gelegentlich davon. Unser Sohn Fabian hat bei diesen Gesprächen am Familientisch offenbar gut zugehört. Er ist 6 Jahre alt, kommt im Sommer in die 1. Klasse. Dass es Kinder auf unserer Welt gibt, die keine Schule besuchen dürfen, weil das Geld für die Schulgebühren fehlt – diese Erkenntnis hat ihn offensichtlich sehr beschäftigt, und so kam er kürzlich ganz aufgeregt von einem Besuch bei seinen Grosseltern nach Hause. Er hatte auf dem Estrich einen Verkaufsstand entdeckt, den mein Vater für mich geschreinert hatte, als ich in seinem Alter war, und wollte ihn unbedingt mitneh-



Fabian bei den Vorbereitungen für den Stand.

men. Er schmiedete Pläne, um mit dem Marktstand im Quartier Dinge zu verkaufen. Der Erlös sollte der Kinderhilfe Emmaus gespendet werden.

Assistentin Cornelia Kolgeci-Häner und ihr Sohn Fabian mit ihrem Verkaufsstand in Ostermundigen.





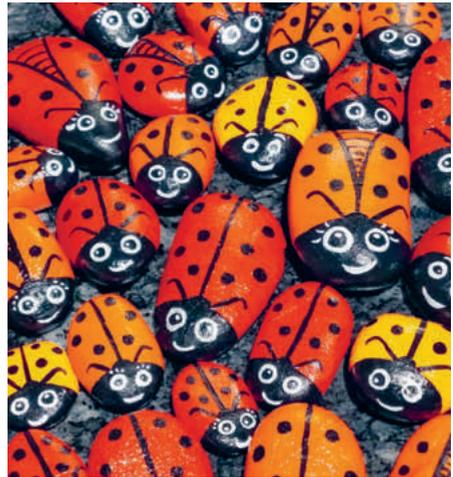
Mit Engeln bemalte Glücksbringer-Steine.

Vielleicht können Sie nachvollziehen, wie stolz ich in diesem Moment auf unseren 6-jährigen Jungen war. Natürlich sah ich als Mutter nicht nur den Betrag, den wir durch die Verkaufsaktion einnehmen und spenden würden. Unser Junge konnte bei seinem Projekt etwas über das Leben lernen, was er nicht durch Theorie verstehen kann, sondern nur, indem er selbst aktiv wird und etwas tut: Dass es einen traurig machen kann, wenn es anderen Kindern nicht gut geht, dass es aber glücklich macht, wenn man etwas unternimmt und mithilft. Und das Wichtigste: Dass jeder etwas tun und dass auch er in seinem jungen Alter schon etwas bewirken und verändern kann. Und so haben Fabian und ich tagelang

mit Begeisterung in jeder freien Minute zusammen gearbeitet.

Die Verkaufsaktion haben wir nun bereits an drei Tagen im Mai und Juni 2022 gemeinsam durchgeführt und total CHF 719.85 eingenommen. Einmal wurden wir sogar von einem Kindergartenfreund und dessen Mutter unterstützt, die Fabian mit seiner wunderbaren Idee begeistern konnte.»
Cornelia Kolgeci-Häner

Falls Sie einen bemalten Glücksbringer-Stein kaufen möchten (CHF 5.– bis 10.–), besuchen Sie unsere Geschäftsstelle, wo eine Auswahl bereitliegt!



Glücksbringer-Steine mit Marienkäfern.

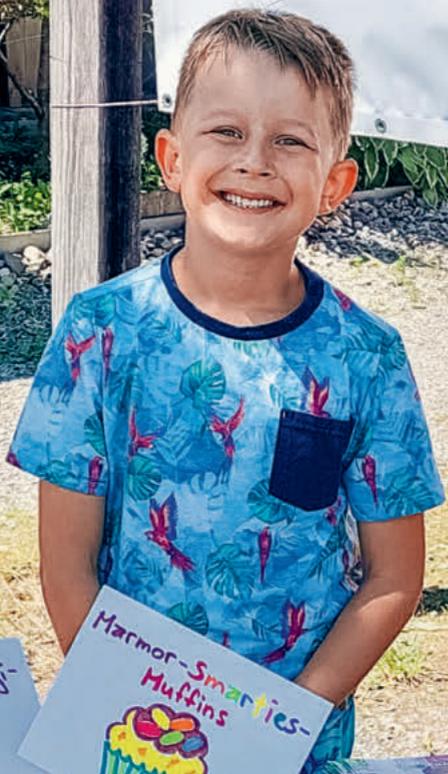
Fabian am Verkaufsstand (rechte Seite).

Information and
help available in
German, French,
Italian, English,
Spanish
Tel. 078 448 11 22
Kinderhilfe Emmaus
CH - 1010 Nyon
078 448 11 22



Kinder Emmaus

kinderhilfe-emmaus.ch



rauber-Schoggi-
Muffins



Marmor-Smarties-
Muffins



Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH87 0900 0000 3000 8942 0
Kinderhilfe Emmaus
Aarbergergasse 6
3011 Bern

Zahlbar durch (Name/Adresse)

└

┐

Zahlteil

Konto / Zahlbar an
CH87 0900 0000 3000 8942 0
Kinderhilfe Emmaus
Aarbergergasse 6
3011 Bern

Zahlbar durch (Name/Adresse)

└

┐



Währung Betrag

CHF

└

┐

Annahmestelle

Währung Betrag

CHF

└

┐

└

┐

P.P.

3000 BERN 1
POST CH AG

Helfen Sie mit?

Leider sind die Postgebühren sehr hoch. Wenn Sie Ihren Patenschaftsbeitrag oder Ihre Spende am Postschalter bar auf unser Postkonto einzahlen, belastet uns die Schweizerische Post für Beträge bis zu CHF 50.– ganze CHF 2.– Spesen. Sie helfen uns, Kosten zu senken:

- indem Sie, falls Sie über ein Postkonto verfügen, dieses für Ihre Überweisungen benützen, was keine Unkosten verursacht;
- indem Sie einen Bankauftrag erteilen, was eine kostenlose Dienstleistung der Bank ist (dazu braucht es ein Privatkonto);
- indem Sie Ihren Patenschaftsbeitrag – falls möglich – nicht monatlich, sondern zusammengefasst dreimonatlich, halb- oder ganzjährlich einzahlen;
- indem Sie sich entscheiden, lieber einmal einen grösseren Betrag anstelle von mehreren kleinen Beträgen zu spenden;
- indem Sie uns nach Ihrem Umzug Ihre neue Adresse melden.

**Kinderhilfe Emmaus. Seit 1971
im Dienst der Kinder und Familien.**

